

## Stadtrat

### Protokoll

SR-Nr: 5. Stadtratssitzung  
Datum SR-Sitzung: 19. September 2022  
Beginn: 19:00 Uhr  
Schluss: 21:25 Uhr  
Ort: Gemeindesaal (2. Stock), Kirchbühl 23, Burgdorf

---

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 36 und 37 vom 8. und 15. September 2022 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadtrates und Gemeinderates wurden zudem per Mail über die Aufschaltung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen informiert und zur Sitzung eingeladen.

---

#### Teilnehmer:

**Stadtratspräsidentin** Esther Liechti-Lanz

**Stimmenzähler** Franziska Maurer Roschi, Urs Wüthrich

**Mitglieder des Stadtrates** Roger Aebi, Yves Aeschbacher, Annemarie Althaus-Zingg, Gabriela Bannwart, Thomas Gerber, Jürg Kämpf, Fabian Käsermann, Barbara Lüthi, Adrian Merz, Philipp Schärf, Andreas Stettler, Ulrich von Känel, Sybille Zingg Righetti, Ian Thompson, Franziska Maurer Roschi, Manfred Schaffer, Peter Hauser, René Marti, Sabrina Rohrbach, Jürg Grimm, Damaris Hauser, Walter Bangerter, Urs Wüthrich, Debra Marti, Carmen Baumeler, Karin Karrer-Siegenthaler, Macarena Matutis Robin, Josef Timoteo Jenni, Christian Hedinger, Mirjam Bucher, Elias Maier, Hermann Dür, Mirjam Kalbermatten-Wüthrich, Julia Blaser, Jonas von Allmen, Claudia Fankhauser, Yves Greisler, Anette Vogt, Katharina Thurnheer

**Entschuldigt** -

**Stadtpräsident** Stefan Berger

**Mitglieder des Gemeinderates** Theophil Bucher, Charlotte Gübeli, Francesco Rappa, Beatrice Kuster Müller, Christoph Grimm, Peter von Arb

**Entschuldigt** -

<b>Stadtschreiber</b>	Stefan Ghioldi
<b>Auskunftsperson</b>	Rudolf Holzer, Leiter Baudirektion
<b>Protokoll</b>	Brigitte Henzi

---

**Traktanden:**

- Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 20. Juni 2022	3
- Informationen der Stadtratspräsidentin	3
- Informationen aus dem Gemeinderat	4
- Orientierung GPK; Ergebnisprüfung	6
- Ersatzwahl GPK	7
- Reglement über die Kurtaxe Burgdorf	8
- Baukredit Holzmodulbau Schulanlage Schlossmatt	10
- Auftrag Mitte-Fraktion betreffend „Koordination Zustrom von ukrainischen Flüchtenden“	20
- Verschiedenes und Unvorhergesehenes	22

### **Appell**

Der durch den Stimmenzähler Wüthrich Urs durchgeführte Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von vorerst 39 Mitgliedern des Stadtrates (SR). Stadtrat Käsermann Fabian trifft im Verlauf der Sitzung ein.

Der Rat ist beschlussfähig.

---

### **Traktandenliste**

Es erfolgen keine Änderungsanträge.

---

SRB: 2022-565 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

### **Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 20. Juni 2022**

### **Verhandlung**

Es werden keine Bemerkungen gemacht.

### **Beschluss**

Der Stadtrat genehmigt einstimmig das Protokoll der Stadtratssitzung vom 20. Juni 2022.

---

SRB: 2022-566 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

### **Informationen der Stadtratspräsidentin**

### **Verhandlung**

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther begrüsst die Anwesenden zur fünften Sitzung im Jahr 2022.

Die Vorsitzende teilt mit, dass Stadtrat Aeschbacher Yves heute zum letzten Mal an einer Stadtratssitzung teilnimmt. Die Vorsitzende dankt ihm im Namen des SR für sein grosses Engagement im SR und der GPK und wünscht ihm weiterhin alles Gute und, dass seine Leidenschaft für die Politik und sein Engagement für die Menschen auch mit dem Ausscheiden aus dem SR nicht endet. Die Nachfolge übernimmt Blume Tanja. Bewegte Wochen liegen hinter uns, hier in Burgdorf und der weiten Welt. Nach wie vor wird in der Ukraine gekämpft und wir stehen vor grossen Herausforderungen bezüglich der sicheren Versorgung von Energie. Mit der heutigen Beerdigung der Queen und dem Tod von Gorbatschow Michail vor ein paar Wochen sind zwei geschichtlich bedeutungsvolle Menschen nicht mehr da. Anfangs September fanden die Kadettentage in Burgdorf statt. Die Stimmung an den Kadettentagen in der Stadt Burgdorf war genial. Die Leidenschaft, Freude, Fairness und Kameradschaft der Kinder und Jugendlichen, welche Burgdorf für zwei Tage bevölkert haben, war berührend und unglaublich. Auch der grosse Einsatz des OK, unter der Leitung von Zwahlen Michel und Righetti Sandro sowie der fast 400 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, ist beeindruckend. Ein grosser Dank geht an alle. Die Vorsitzende hat zusammen mit Stadtpräsident Berger Stefan und Stadtschreiber Ghioldi Stefan die ukrainische Botschaft in Bern besucht und Botschafter Rybchenko Artem getroffen und ihm das "Buch der Hoffnung" überreicht, das während der stillen Kundgebung auf der

Schützermatt im März entstanden ist. Botschafter Rybchenko Artem war bewegt über diese ausgedrückte Form der Unterstützung. Er hat auch die grosse Dankbarkeit der Stadt Burgdorf gegenüber ausgedrückt. Burgdorf hat sich mit den ukrainischen Klassen gut und engagiert für die Kinder aus der Ukraine eingesetzt. Wer weiss, dass Burgdorf am 5. Februar 1871 1'000 flüchtende Soldaten von der Bourbakiarmee aufgenommen hat und das bei rund 4'000 eigenen Einwohner? Die völlig entkräfteten halbverhungerten und verfrorenen französischen Soldaten haben in Burgdorf für sechs Wochen eine sichere Bleibe gefunden. Zehn Männer sind aber verstorben. Diesen Männern zu Ehren wurde im jetzigen Stadtpark, wo dazumal der Friedhof von Burgdorf war, eine Gedenktafel errichtet. Nach dem Umzug des Friedhofs an den heutigen Standort an der Bernstrasse wurde dieser Stein irgendwann und irgendwie auf das Areal des Stadtbauamtes gebracht und dort in Vergessenheit geraten. Das hat Spart Alain, Leiter Stadtgrün, beschäftigt und er hat vor ein paar Monaten diesen Stein buchstäblich ins Rollen gebracht. Er hat die Gedenktafel fotografiert und auf das Memorial Generation Web geladen. Jetzt wissen wir, was wir für ein geschichtliches bedeutungsvolles Denkmal in Burgdorf haben. Am internationalen Tag des Friedhofs wurde das Denkmal den anwesenden Besucherinnen und Besucher auf dem Friedhof vorgestellt. An dieser Stelle ein Dank an Spart Alain, Leiter Stadtgrün, und Herzog Kevin, Leiter Friedhof, sowie seinem Team für das Engagement zu der Realisierung dieses äusserst spannenden Vormittag auf dem Friedhof. Burgdorf hat bereits eine Jahrhunderte Tradition von humanitärer Unterstützung von vorübergehend oder bleibend geflüchteten Menschen. Darüber ist die Vorsitzende dankbar und stolz. Tragen wir zu diesem Erbe auch in Zukunft Sorge. Die Vorsitzende hat an der Solätte und der Eröffnung des Cinété Open-Air Kino im Schützenhaus Burgdorf teilgenommen und eine Ansprache an der 1. August-Feier in Wynigen gehalten. Zudem hat die Vorsitzende am Gemeindepräsidentenanlass der BLS AG auf dem Thunersee, dem Sportanlass Andiamo Burgdorf bewegt, der Neueröffnung der BEKB Burgdorf sowie der Infoveranstaltung Sport Burgdorf teilgenommen.

---

SRB: 2022-567 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

### **Informationen aus dem Gemeinderat**

#### **Verhandlung**

Stadtpräsident Berger Stefan informiert über Umfrage "Wir müssen mal reden". Dabei geht es darum herauszufinden, wie die Bevölkerung informiert werden will und welche Kanäle verwendet werden sollen. Der SR wird gebeten, an der Umfrage teilzunehmen und auch weiterzuleiten. Je mehr Rückmeldungen erfolgen, desto besser, um die entsprechenden Anpassungen vorzunehmen. Die Medienmitteilung zur Umfrage wurde heute verschickt.

Gemeinderat Grimm Christoph informiert über die Sanierung Lüftung und Beschattung im Lindenschulhaus. Die Sonnenstoren konnten planmässig im Sommer eingebaut werden. Auf die Lüftung wartet man jedoch noch. Über die Verzögerung wurde der SR bereits informiert. Die Lieferung sollte bis Ende Jahr erfolgen. Der Einbau sollte voraussichtlich im Frühling 2023 erfolgen. Bei den Kosten gibt es keine Überschreitungen. Der Kostenvoranschlag wird eingehalten. Nach Abschluss der Arbeiten werden nochmals Messungen durchgeführt, damit man sicher ist, dass es wirkt.

Gemeinderat von Arb Peter informiert über die Energiesparmassnahmen der Stadt Burgdorf. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) und das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) haben am 31. August 2022 zu der landesweiten Sparkampagne aufgerufen. Die Sparkampagne steht unter dem Motto "Energie ist

knapp. Verschwenden wir sie nicht". Auf der Homepage der Stadt Burgdorf wurde der entsprechende Link aufgeschaltet. Auf der Homepage der Sparkampagne ist die aktuelle Lage in der Schweiz ersichtlich. Es ist sehr interessant. Zum Strom, Erdgas, Heizöl, Diesel, Benzin und Holz wird eine Aussage gemacht zur gesamtschweizerischen Situation. Der Schweizerische Städteverband (SSV) hat eine Liste mit möglichen freiwilligen Massnahmen erstellt, welche die Städte vor Eintritt der Mangellage beschliessen beziehungsweise umsetzen können. Die verschiedenen Themen, welche diskutiert und auch Beschlüsse gefällt werden, erfolgen immer in Abstimmung mit dem RFO. Lüthi Urs, Leiter Einwohner- und Sicherheitsdirektion, hat an der Informationsveranstaltung informiert, dass monatlich ein Austausch mit dem RFO, der Localnet AG und der Einwohner- und Sicherheitsdirektion stattfindet. Am 13. September 2022 hat die Geschäftsleitung der Stadt Burgdorf die Massnahmen diskutiert und beraten. Die vom SSV vorgeschlagenen Massnahmen hat man teils zur direkten Anwendung beschlossen und andere Massnahmen auf die Verhältnisse von Burgdorf abgestimmt. Die Mitarbeitenden der Stadt Burgdorf erhalten in den nächsten Tagen eine Information zu den Energiemassnahmen der Stadt Burgdorf. Im Grundsatz wurde festgelegt, dass man sich an die Empfehlungen des SSV hält und adaptiert, wo immer möglich auf unser städtisches Immobilienportfolio und Infrastruktur. Ein erstes Thema ist die Senkung der Raumtemperatur auf 19 bis 20 °C für Räume und 16 bis 18 °C für Sporthallen. Im Bereich Warmwasser erfolgt die Boiler Aufheizung nur über Nacht oder wo möglich wird gänzlich verzichtet. Ein weiterer Punkt ist die Reduzierung der Beleuchtung von Gängen und Korridoren in Dienstgebäuden soweit die Sicherheit gewährleistet ist. Man hat auch zur Optimierung über die Einstellung von Bewegungsmeldern gesprochen. Ein weiterer Punkt ist die Einschränkung der Nutzung von persönlichen Kleingeräten. Dabei sind grosse und kleiner Sparbeiträge möglich. Auch viele kleinere Sparbeiträge ergeben eine grosse Summe. Die komplette Abschaltung von Geräten und Anlagen wie Computer, Kaffeemaschinen, Radios, etc. in allen öffentlichen Gebäuden ausserhalb der Arbeitszeiten. Die ganzen Verluste mit Standby müssen reduziert werden. Die Mitarbeitenden sollen sensibilisiert werden zum Energiesparen mittels kleineren Massnahmen wie zum Beispiel Licht löschen, die Treppe nehmen, anstelle des Lifts, etc. Diese Massnahmen wurden vertieft besprochen. Wenn man die Liste des SSV anschaut, gibt es noch weitere Vorschläge. Die wichtigsten Massnahmen, welche von der Geschäftsleitung der Stadt Burgdorf behandelt worden sind, wurden dem SR vorgestellt. Wie bereits an der Informationsveranstaltung von Lüthi Urs mitgeteilt, gibt es einen Ablauf mit vorbereiteten Massnahmen betreffend Gas- und Stromversorgung. Die Stufe 1 betrifft den Sparappell, die Stufe 2 die Umschaltung von Zweistoffanlagen von Gas auf Öl, die Stufe 3 die Einschränkung für gewisse Anwendungen sowie die Stufe 4 für die Kontingentierung. Es kann klar festgehalten werden, dass man bei der Gasversorgung auf der Stufe 1 ist. Die Stufe 1 ist aktuell vorherrschend. Bei den Stufen 2 bis 4 sind übergeordnete Entscheide notwendig. Die Stufe 2 betrifft das WBF. Bei den Stufen 3 und 4 entscheidet der Bundesrat. Das wären dann weitreichende Entscheide, die gefällt werden müssen. Die Stromversorgung ist ebenfalls in vier Stufen gegliedert. Die Stufe 1 sind Sparappelle. Die Stufe 2 sind Einschränkungen oder Verbote nicht zwingend benötigter Geräte und Anlagen. Die Stufe 3 ist die Kontingentierung und die Stufe 4 die Netzabschaltung für einige Stunden. Die Entscheidungsbefugnisse der vier Stufen sind entsprechend unterschiedlich. Auch bei der Stromversorgung ist man aktuell auf der Stufe 1. Man befindet sich im Moment nicht in einer Mangellage. Es ist wichtig, dass wir alles tun, um eine Mangellage zu verhindern. Im Moment ist man auf Stufe 1 mit Sparappellen. Der Handlungsspielraum der Stadt Burgdorf ist klein. Wo aber Handlungsspielraum besteht, will man diesen auch nutzen. Die Lage von Strom und Gas ist unterschiedlich zu betrachten. Die Sparappelle des Bundes und Kantons will die Stadt Burgdorf unterstützen. Der Aufruf zum Energiesparen geht an alle Personen. Gemeinderat von Arb Peter teilt mit, dass Lüthi Urs an der Informationsveranstaltung bereits mitgeteilt hat, dass man sich regelmässig mit dem RFO und der Localnet AG trifft. Heute Morgen hat das zweite Treffen stattgefunden, um die aktuelle Lage zu besprechen. Die Treffen finden monatlich statt. Sobald verschärfte Massnahmen ergriffen werden müssen, wird eine sogenannte Taskforce einberufen, die relativ schnell eingesetzt werden kann. In der

Taskforce wären Leute vom RFO, also auch die Gemeinden Heimiswil und Oberburg, die Stadt Burgdorf, die Einwohner- und Sicherheitsdirektion sowie die Localnet AG vertreten. Massnahmen sollten dann rasch ergriffen werden können. In der aktuellen Lage ist der momentane Informationsaustausch ausreichend. Falls verschärfte Massnahmen nötig sind, wird die Taskforce eingesetzt. Gemeinderat von Arb Peter informiert zudem über den Notfalltreffpunkt in der Stadt Burgdorf. An der Informationsveranstaltung wurde dieser ebenfalls vorgestellt. Die Medienmitteilung zu den Notfalltreffpunkten wird am Mittwoch verschickt. Im Anzeiger vom Donnerstag werden diese auf der Frontseite publiziert sowie eine Beilage des Kantons zu den Notfalltreffpunkten. Mit dem Versand im Anzeiger erhält die Info jeder Haushalt. So ist man auch in diesem Bereich gut vorbereitet, falls es einen solchen Notfalltreffpunkt brauchen wird.

Stadträtin Maurer Roschi Franca möchte wissen, wie die Energiesparmassnahmen beim Hallenbad und der REZE aussehen. Was ist dort geplant? Hauptaktionärin bei beiden ist die Stadt Burgdorf. Bei welcher Stufe schreitet die Stadt Burgdorf ein?

Gemeinderat von Arb Peter teilt mit, dass die Geschäftsleitung der Stadt Burgdorf die vorhin vorgestellten Massnahmen beschlossen hat. Zum REZE und dem Hallenbad muss Stadtpräsident Berger Stefan Auskunft geben, da er näher bei den Institutionen ist.

Stadtpräsident Berger Stefan kann zum Hallenbad keine Stellungnahme abgeben, da die Stadt Burgdorf dort nicht Mehrheitsaktionär ist. Beim REZE hat man verschiedene Varianten diskutiert und man überlegt sich, wie man mit der Situation umgeht und was es für Kostenfolgen hat. Im Moment ist man soweit, dass man die Saison 2022/2023 beenden kann. Im Anschluss wird man schauen, wo man steht und wie es weiter geht. Im Schweiz aktuell vom 16. September 2022 war ein Beitrag über die Zug Arena sowie die Localnet Arena. Grossenbacher Rolf als neuer Verwaltungsratspräsident hat in der Sendung Stellung bezogen. Es wird Probleme geben und die Sportclubs müssen einen kleinen Teil mittragen. Genauere Angaben und Details können zum heutigen Zeitpunkt nicht gemacht werden, weil es auf die Energiepreise ankommt. Bei den jetzigen Energiepreisen kostet eine Schliessung in etwa gleich viel wie, wenn der Betrieb aufrecht erhalten bleibt. Die Situation wird laufend beobachtet.

---

SRB: 2022-568 | Registratur-Nr. 1.10.1000.50

### **Orientierung GPK; Ergebnisprüfung**

#### **Verhandlung**

Stadtrat Gerber Thomas, namens der GPK, teilt mit, dass gemäss Artikel 121 der kantonalen Gemeindeverordnung die Gemeinde ein Organ einzusetzen hat, das die Ergebnisse der Leistungs- und Wirkungsmessung nach NPM überprüft. In der Stadt Burgdorf ist diese Aufgabe mit Artikel 36 Absatz 4 im Stadtratsreglement der GPK übertragen. Hauptaufgabe dabei ist es, jährlich die Berichterstattung über die Zielerreichung zu prüfen und die SR über das Prüfergebnis zu informieren. Die GPK überprüfte im Rahmen der Ergebnisprüfung die Leistungs- und Wirkungsmessung sowie die wirkungsorientierte Verwaltungsführung. Es handelt sich dabei um eine Nachprüfung von abgeschlossenen Vorgängen. Es geht darum, zu prüfen, ob die Daten über die Standards und Indikatoren richtig erhoben, zusammengestellt, ausgewertet und kommentiert werden. Die Ergebnisse der GPK werden anschliessend in einem Bericht zusammengefasst. Zusätzlich zur standardisierten Überprüfung hat die GPK auch die Umsetzung der bisherigen Empfehlungen überprüft. Die Ergebnisprüfung erfolgte am

19. Mai 2022 in einer ganztägigen Veranstaltung. Die GPK hat wiederum drei Prüfteams gebildet und insgesamt sechs Produktgruppen in vier Verwaltungsabteilungen unter Beizug von Auskunftspersonen der Stadtverwaltung überprüft. Die GPK dankt der Verwaltung und den Auskunftspersonen für ihre Kooperationsbereitschaft. Der Ergebnisprüfungsbericht ist erstellt, auf einzelne Punkte betreffend mangelnde Umsetzung früherer Empfehlungen wurde nochmals hingewiesen, sowie einzelne neue Empfehlungen wurden gemacht. Ein zentrales Anliegen der GPK ist die Förderung der directionsübergreifenden prozessorientierten Denkweise und Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Stadtverwaltung. Dieser Punkt bedarf noch einiger Arbeit, werden doch die Herausforderungen in Zukunft immer komplexer und somit eben directionsübergreifender. Wir sind eine Stadt mit je einer Exekutive und Verwaltung. Auch in der Verwaltungskontrolle hat man diesbezüglich erneut teilweise erhebliche Defizite festgestellt. Für die gesamte Stadtverwaltung empfiehlt die GPK auch in vorigem Zusammenhang den Erlass einer directionsübergreifenden Controlling Definition und alsdann das Erstellen eines darauf basierenden Controllingkonzepts für die einzelnen Produktgruppen. Ebenfalls nicht zum ersten Mal empfiehlt die GPK einigen Produktgruppen die Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung von Wirkungs- und Leistungszielen respektive derer Indikatoren. Diese machen nur Sinn, wenn sie Sinn machen, konkret, die Wirkung respektive die Leistung der Arbeit durch die Mitarbeitenden der Verwaltung zugunsten der Bevölkerung verbessern. Die GPK dankt für die gute Zusammenarbeit.

---

SRB: 2022-569 | Registratur-Nr. 1.7.1

### **Ersatzwahl GPK**

#### **Verhandlung**

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther teilt mit, dass Stadtrat Aeschbacher Yves seine Demission aus der GPK per 30. September 2022 eingereicht hat. Die SP schlägt als Ersatz Stadtrat Käsermann Fabian vor. Für das Vizepräsidium, welches Stadtrat Aeschbacher Yves innehatte, schlägt die GPK Stadträtin Zingg Righetti Sybille vor.

Seitens des SR werden keine Bemerkungen gemacht.

#### **Abstimmung**

1. Der Stadtrat wählt Fabian Käsermann, Burgdorf, SP, als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.
2. Der Stadtrat wählt Sybille Zingg Righetti als Vizepräsidentin der GPK.
3. Mit dem weiteren Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt.

#### **Beschluss**

Der Stadtrat stimmt mit 38 Ja Stimmen bei 2 Enthaltungen den Anträgen zu.

---

SRB: 2022-570 | Registratur-Nr. 3.12.3

## **Reglement über die Kurtaxe Burgdorf**

### **Verhandlung**

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten. Die Vorsitzende dankt Stadtrat Maier Elias für seinen Hinweis im online Tool betreffend den falsch aufgeführten Artikel, auf welchen der SR das Reglement über die Kurtaxe beschliesst. Der Fehler wurde bereits korrigiert.

Seitens der GPK werden keine Bemerkungen gemacht.

Stadtpräsident Berger Stefan dankt Stadtrat Maier Elias ebenfalls für den Hinweis im online Tool. Warum der Fehler passieren konnte, ist noch unklar und wird abgeklärt. Warum will man eine Kurtaxe in Burgdorf? An der Informationsveranstaltung hat man bereits viel zur Kurtaxe gehört. Dank dem Schloss Burgdorf ist man auch auf die touristische Landkarte der Schweiz gekommen. Man hat viele Besucher, die ins Emmental reisen und auch schätzen. Die Rückmeldungen sind eigentlich sehr positiv. Das Emmental und Burgdorf begeistern die Touristen. Mit der Kurtaxe will man eine Massnahme und Möglichkeit schaffen, den Auftrag von Liechti-Lanz Esther und Bossard-Jenni Tabea betreffend Burgdorfer Ticket nachzukommen. Das Burgdorfer Ticket braucht auch eine Finanzierung und für das ist auch die Kurtaxe gedacht. Es geht bei der Kurtaxe nicht darum, das Budget der Stadt Burgdorf zu verbessern, sondern das touristische Engagement zu verstärken und touristische Massnahmen zu finanzieren. Im Kapitel 3 ist der Verwendungszweck aufgeführt. Aus diesem Grund ist auch eine Spezialfinanzierung für die Kurtaxe geplant, damit eine klare Trennung gemacht werden kann. Generell basiert das Reglement auf den kantonalen Mustervorlagen und ist keine Burgdorfer Erfindung. Der Gemeinderat (GR) ist der Meinung, dass es eine gute Sache ist und man ist überzeugt, dass mit der Kurtaxe das Potenzial in Burgdorf verbessert und verstärkt werden kann. Der GR dankt für die Unterstützung des Reglements.

Stadtrat Aeschbacher Yves, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass man die Erhebung der Kurtaxe zur Förderung von touristisch relevanten Projekten und Angeboten grundsätzlich als sinnvoll erachtet. Solche Projekte und Aktionen können zur Steigerung der touristischen Attraktivität der Stadt Burgdorf beitragen. Ein moderater Tourismus kann wiederum für die Geschäfte sowie für kulturelle und sportliche Angebote und Vereine zusätzliche positive wirtschaftliche Auswirkungen haben. Zu kurzen Diskussionen in der Fraktion hat die Festlegung der Höhe geführt. Aus Sicht der SP-Fraktion sind diese etwas lose formuliert im Verwendungszweck im Artikel 1 Absatz 2. Die SP-Fraktion sieht aber von einem Abänderungsantrag ab, weil dieser nicht zwingend erscheint und der SR, wenn er nicht zufrieden ist mit der Anwendung, immer noch die Möglichkeit hat korrigierend einzugreifen. Die SP-Fraktion stimmt dem Antrag des GR zu.

Stadträtin Blaser Julia, namens der EVP-Fraktion, teilt mit, dass Burgdorf dank der Herzroute und dem Schloss immer mehr an touristischer Bedeutung gewinnt. Deshalb erachtet man es als logische Folge eine Kurtaxe einzuführen. Damit können bestehende und neue Angebote finanziert werden. Die EVP-Fraktion stimmt dem ausgearbeiteten Reglement über die Kurtaxe Burgdorf zu.

Stadträtin Lüthi-Kohler Barbara, namens der SVP-EDU-Fraktion, teilt mit, dass man die Vorlage diskutiert hat und der Einführung der Kurtaxe in Burgdorf nicht im Weg stehen will. Die SVP-EDU-Fraktion wird allen vier Anträgen des GR zustimmen. Mit der Einführung der Kurtaxe wird aus Sicht der SVP-



EDU-Fraktion eine Möglichkeit geschaffen, die touristische Attraktivität mit entsprechenden Angeboten zu steigern. Das wird begrüsst und man hofft, dass bei Reisenden noch mehr Lust auf Burgdorf geweckt werden kann. Touristen beleben das Stadtbild und dadurch ergibt sich durchaus ein Mehrwert für die ortsansässigen Gewerbetreibenden, die uns am Herzen liegen. Das Angebot der Kurtaxe wird direkt von den Nutzerinnen und Nutzern finanziert. Das ist der richtige Weg. Eine Frage stellt sich trotzdem noch und kann eventuell heute Abend beantwortet werden. Mit welchem finanziellen Aufwand wird gerechnet für den administrativen Aufwand für den Versand der Rechnung und die Kontrolle? Wie aus den Unterlagen ersichtlich, werden alle finanziellen Aufwände vollumfänglich durch die Kurtaxe getragen und für die Stadt Burgdorf entsteht kein zusätzlicher finanzieller Aufwand.

Stadträtin Baumeler-Stoll Carmen, namens der Mitte-Fraktion, dankt dem GR und der Verwaltung für die Ausarbeitung der Vorlage und des Reglements. Die Mitte-Fraktion begrüsst die Einführung der Kurtaxe, weil sie das Angebot für Touristen finanziell unterstützt oder in ein Burgdorfer Ticket, einer Tourismuskarte, einfließt. Man ist gespannt, wie die Stadt Burgdorf die Tourismuskarte einsetzt und gestaltet. Mit der Einführung der Kurtaxe erwartet man jedoch, dass nicht zusätzliche Stellenprozentage geschaffen werden, sondern der anfallende Mehraufwand mit dem aktuellen Personalbestand erledigt wird. Eine zusätzliche Arbeitsstelle würde die Einnahmen aus der Kurtaxe gemäss den vorliegenden Berechnungen in der Stadtratsvorlage direkt neutralisieren. Die Mitte-Fraktion wird dem Antrag zustimmen.

Stadtrat Maier Elias, namens der FDP-Fraktion, dankt Stadtschreiber Ghioldi Stefan für die Beantwortung und Erläuterung der Frage. Man ist froh, dass die gesetzlichen Grundlagen zur Einführung der Kurtaxe gegeben sind. Die FDP-Fraktion macht bei der Einführung einer neuen Steuer oder Abgabe keine Freudensprünge, schliesslich betrifft es auch Unternehmungen, welche einen grossen Teil vom Tourismus in Form vom Geschäftstourismus ausmacht. Trotzdem wird die FDP-Fraktion der Kurtaxe und dem entsprechenden Reglement zustimmen. Es ist toll, wie sich der Tourismus entwickelt, vor allem auch mit dem Schloss Burgdorf. Die Buchungszahlen zeigen dies. Den Schwung vom Tourismus müssen wir unbedingt mitnehmen. Es stellt sich jedoch die Frage über den konkreten Bedarf und Nutzen der Kurtaxe, vor allem auch zum jetzigen Zeitpunkt. Als Gesetzgeber muss man ehrlich sein, die Kosten und der Nutzen der Kurtaxe wird eher bescheiden sein. Bis Fr. 100'000.-- sind keine grossen Marketingkampagnen möglich. Deshalb hat die FDP-Fraktion fünf konkrete Anliegen und Anregungen für die Umsetzung durch den GR. Mit der Kurtaxe soll kein Bürokratiemonster geschaffen werden. In der Stadtratsvorlage fehlt der Teil dazu. Das Reglement lässt teilweise erahnen, dass es durchaus zu einem administrativen Aufwand sowohl für die Verwaltung als auch für die Beherberger kommen wird. Sämtliche administrativen Aufwände müssen mit der Kurtaxe gedeckt werden, so wie es Stadträtin Lüthi-Kohler Barbara bereits erläutert hat. Die monatliche Erhebung der Übernachtungen soll niederschwellig und vor allem digital machbar sein. Für die zahlreichen Parahotellerie Angebote mit wenigen Übernachtungen wäre es wahrscheinlich begrüssenswert, wenn es eine Pauschale gäbe. Das ist im Reglement so zwar nicht vorgesehen, aber in Reglementen von diversen anderen Städten ist dies bereits so. Der sinnvolle Einsatz der Kurtaxengelder, nebst der administrativen Kosten, soll eine Entlastung für das Stadtmarketing bringen. So dass auch die Burgdorfer Steuerzahlenden entlastet werden, weil sie schliesslich beim Schloss, dem Casino und der Markthalle namhafte Vorleistungen in die touristische Infrastruktur geleistet haben. Eine Gästekarte mit Vergünstigungen erachtet man zum jetzigen Zeitpunkt wenig zielführend. Ein solches Projekt ist zusammen mit der Regionalkonferenz, allenfalls sogar als NRP-Projekt, über Emmental Tourismus und weiteren Emmentaler Gemeinden zu realisieren. Rabattangebote sind ein Schildbürgerstreich. Der öffentliche Verkehr und gratis Parkplätze kosten am Schluss mehr als die Kurtaxe selber. Die Hotellerie Branche steht vor unsicheren Zeiten mit hohen Energiepreisen, der Inflation und dem bestehenden Fachkräftemangel

und würde es deshalb begrüßen, wenn man die Hotellerie und Parahotellerie zuerst verschonfen lässt und den Einführungszeitpunkt erst am 1. Januar 2024 vorsieht. Die betroffenen Betriebe müssen frühzeitig informiert werden. Generell, auch wenn es im Reglement nicht vorgesehen ist, würde man es begrüßen, wenn allfällige Tarifänderungen immer auf das neue Jahr, also immer per 1. Januar, bekanntgegeben werden. So besteht auch Rechtssicherheit für die Hotellerie Betriebe. Zudem soll der GR Augenmass walten lassen beim Tarif. Auch wenn das Reglement Fr. 3.-- bis 4.-- vorsieht für die Hotelbetriebe, wird der GR gebeten, gerade zur Einführung der Kurtaxe eher die untere Bandbreite anzuwenden. Im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden wie Langnau mit Fr. 1.-- und Biel mit Fr. 2.-- sind Fr. 3.-- sicher kein falscher Wert. Die FDP-Fraktion wird den Anträgen des GR zustimmen und hofft, dass die erwähnten Punkte berücksichtigt werden.

Stadtpräsident Berger Stefan dankt für die Voten und nimmt dazu Stellung. Die Kosten sind noch nicht definiert. Man wird versuchen, die Kurtaxe so schlank wie möglich umzusetzen. Schlussendlich will man die Gelder nicht für die Verwaltung, sondern das touristische Angebot auszubauen und bestehende Angebote zu ergänzen. Die vorgebrachten Anregungen werden berücksichtigt. Die Abrechnung der Kurtaxe wird im Geschäftsbericht aufgeführt. Es werden keine neuen Stellen geschaffen. Wie es digital erfasst wird, muss noch abgeklärt werden. Eine entsprechende Umfrage ist wie erwähnt im Moment am Laufen. Über den Einführungszeitpunkt sind aufgrund der vorangegangenen Gespräche eigentlich alle Betriebe informiert. Die weiteren Anregungen werden aufgenommen. Beim Tarif wird man an der unteren Schwelle starten. Man wollte einen entsprechenden Rahmen zum Handeln stecken.

### **Abstimmung**

1. Das Reglement über die Kurtaxe der Stadt Burgdorf wird genehmigt.
2. Das Reglement unterliegt dem fakultativen Referendum.
3. Der Gemeinderat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.
4. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt.

### **Beschluss**

Der Stadtrat stimmt einstimmig den Anträgen zu.

---

SRB: 2022-571 | Registratur-Nr. 3.11

### **Baukredit Holzmodulbau Schulanlage Schlossmatt**

### **Verhandlung**

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Stadtrat Gerber Thomas, namens der GPK, dankt für das doch recht üppige Geschäft, für die sehr sorgfältige und nachvollziehbare Ausarbeitung der Vorlage. Ein Dank geht an alle Beteiligten. In letzter Zeit wurden Kreditvorlagen mit Offerten behandelt, welche zwei bis drei Tage nach der Stadtratssitzung abgelaufen sind. Einige Mitglieder des SR haben deshalb moniert, dass der GR den SR unter Druck setzt. Auf der Seite 5 der Vorlage findet man ebenfalls die Offert Gültigkeit bis am 20. September 2022. Die GPK hat diese Problematik angeschaut. Es ist nicht annähernd so, dass man den SR unter Druck setzen will. In der heutigen Zeit ist es so, dass Offerten auch im Bauwesen eine viel kürzere Frist haben als es früher der Fall war. Über diesen Punkt muss der SR nicht diskutieren.

Gemeinderat Grimm Christoph begrüsst im Speziellen die Schulleiterin Schlossmatt, Häberlin Sabine, welche an der heutigen Sitzung anwesend ist und das zeigt, wie wichtig das vorliegende Geschäft ist. Gemeinderat Grimm Christoph wird über das Warum orientieren. Im Anschluss informiert Gemeinderat Bucher Theophil über das Was, Wie und Wann. Die Schulen verändern sich laufend, das ist bekannt. Der Schulraum in Burgdorf ist nicht mehr zeitgemäss. Das Grundproblem ist, dass man keine Gruppenräume hat. Man ist auf dem Stand der 50-iger und 60-iger Jahre mit gewissen Ausnahmen. Gewisser Schulraum wurde bereits neu gebaut. Die Gemeinden sind von Gesetzes wegen verpflichtet, genügend geeigneten Schulraum zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinden zahlen diesen Schulraum auch. Die Schulraumplanung muss langfristig erfolgen. Man kann nicht irgendwo in einem Quartier ein Schulhaus aufstellen, weil ein paar Kinder zur Welt gekommen sind. Das geht nicht so schnell. Damit die bestehenden Schultrakte renoviert werden können, braucht es vorübergehend Ersatzlösungen. Man könnte dies mit Container lösen, aber das ist nicht nachhaltig und kostet wohl wesentlich mehr. Wenn die Schlossmatträume fertig sind und alles gebaut ist was man möchte, wird es ungefähr das Jahr 2032 sein. Im April 2020 wurde dem SR der 13-Schritte-Plan zum ersten Mal präsentiert. Diese Planung wurde aktualisiert und liegt dem SR vor. Die Grundlagen für den heutigen Bauschritt, für den der Kredit beantragt wird, ist das Burgdorfer Rhythmusprogramm. Dieses ist von der VSK und dem GR getragen. Auch die jetzt überarbeiteten Schritte des 13-Schritte-Plans müssen weiterhin laufend angepasst werden. Es ist unmöglich, dass man bis ins Jahr 2035 immer gemäss dem gleichen Fahrplan vorgehen kann. Heute Abend wird ein Kredit beantragt für neun zusätzliche Schulzimmer. Das wurde bereits im letzten Jahr angekündigt als der SR den Planungskredit genehmigt hat. Es geht heute nur um den 2. Schritt. Der 1. Schritt war der Kindergarten am Neuhofweg. Guter, angepasster und vor allem lehrplankonformer Schulraum ist entscheidend, dass eine Gemeinde auch wettbewerbsfähig bleiben kann. Nicht zuletzt auch bei der Rekrutierung von guten geschulten Lehrpersonen. Das Problem ist bekannt, dass man Schwierigkeiten hat vor jeder Klasse eine ausgebildete Lehrkraft zu haben. Warum wird dieser Kredit überhaupt beantragt? Das Projekt hat sich grundsätzlich geändert. REVOS 2020 verlangt die Integration der Heilpädagogischen Schule. Es handelt sich um eine neue Situation in Burgdorf. Es laufen Verhandlungen mit dem SAZ. Die Absichtserklärung vom SAZ ist in den Grundlagenakten ersichtlich. Die Legislaturplanung 2021-2024 beinhaltet die Errichtung einer Ganztageschule und Bautätigkeiten, vor allem im Südbereich. Man braucht mehr Platz und man will keine provisorischen Lösungen, weil Container teurer werden als eine nachhaltige Konstruktion, die wiederverwendbar ist. Die Schritte sind bekannt. Morgen möchte man gerne bestellen.

Gemeinderat Bucher Theophil teilt mit, dass in der ersten Version des 13-Schritte-Plans für diesen Schritt in der Schlossmatt ein Kindergarten und eine Tagesschule vorgesehen waren. Im Verlauf der Planung zeigte sich, dass in dieser Phase ein viel umfangreicherer Schritt nötig ist. Damit werden wichtige Schritte, die ursprünglich in einer späteren Phase vorgesehen waren, vorweggenommen. Man startet mit einem grossen Schritt und einem bedeutsamen Meilenstein. Gleichzeitig setzt dieser Schritt einen neuen Massstab, wie man künftig als Stadt bauen will, basierend auf dem vom SR beschlossenen Klimanotstand und abgestimmt auf die KlimaVision30. Das Gebäude wird als variabel nutzbarer Holzmodulbau ausgeführt, welcher in den kommenden Jahren dem sich verändernden Bedarf angepasst werden kann. Man schafft dringend benötigten Schulraum im Südquartier von Burgdorf. Man kann damit einen Teil der HPS Burgdorf auf dem Schulareal integrieren und realisiert damit, und das ist der entscheidende Punkt, eine Raumreserve für die Phase der Gesamtanierung der Schulanlage und spätere Sanierungsschritte der Schulen von Burgdorf. Der Holzmodulbau wird so platziert, dass möglichst wenig Aussenfläche beansprucht wird. Der Holzmodulbau ist nachhaltig und wiederverwendbar konzipiert, das heisst kreislauffähig. Die Baute kann später bei Bedarf an einen anderen Standort verschoben werden, wenn dieser Schulraum nicht mehr im Südquartier, sondern in

einem anderen Quartier von Burgdorf nötig ist. Die Ausführung als Holzmodulbau ermöglicht zudem eine sehr kurze Bauphase mit geringen Staub- und Lärmemissionen. Das gesamte Gebäude ist schwellenlos und rollstuhlgängig. Das Gebäude ist im Minergie-ECO-Standard geplant. Das heisst man baut ressourcenschonend, man kann die eingesetzten Materialien künftig wieder- und weiterverwenden, man bietet ein gesundes Innenraumklima, man hat einen geringen Energiebedarf im Betrieb, man bietet eine hohe Arbeitsplatzqualität und man hat eine hohe Flexibilität in der Nutzung. Auch die zwei Dachflächen werden genutzt. Einerseits als Aufenthaltsbereich für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen, um die wegfallende Pausenraumfläche zumindest teilweise zu kompensieren, und andererseits für eine Photovoltaik-Anlage. Damit kann die Hälfte des Strombedarfs des gesamten Schulareals gedeckt werden. Die Offerte der Blumer-Lehmann AG ist bis Morgen 20. September 2022 gültig, danach verfällt diese. Eine Neuausschreibung oder sogar eine Neuplanung würde eine Realisierung um mindestens zwei Jahre verschieben. Eine künftige Baute dürfte angesichts der aktuellen Teuerung in fast allen Lebensbereichen vermutlich deutlich teurer werden. Im ursprünglichen MIP war ein deutlich tieferer Betrag von 2 Mio. Franken vorgesehen, aber in diesem Projekt ging es lediglich um einen Kindergarten und eine Tagesschule. Das jetzt vorliegende Projekt ist damit überhaupt nicht mehr zu vergleichen. Dieser Schulhausneubau in Holzmodulbauweise ist nicht nur ein erster grosser Meilenstein in der Burgdorfer Schulraum-Sanierungsstrategie, sondern auch ein Leuchtturmprojekt, das in der Gesamtbetrachtung zwar einiges kostet, aber vor allem sehr viel bringt. Das Projekt ist effektiv nachhaltig und zahlt auf 8 der 27 Klimaziele ein, welche die Stadt Burgdorf im Rahmen der KlimaVision30 formuliert hat. Der GR dankt dem SR für die Diskussion der Vorlage und hofft, dass der SR den Anträgen des GR folgen kann.

Stadtrat Grimm Jürg, namens der FDP-Fraktion, teilt mit, dass man beim vorliegenden Bauvorhaben drei Punkte bemängelt und zwar die Kosten, die Strategie und das GU-Modell. Bei den Kosten wird das System der Bauart Architekten angewendet, das bereits x-fach zum Einsatz gekommen ist. Alleine in der Region Zürich sind so bereits 60 Schulgebäude gebaut worden mit umgerechnet mehr als tausend solcher Elemente. Dementsprechend viele Zahlen sind zu dieser Bauweise bekannt und auch publiziert. Im Quervergleich schneidet unser Projekt kostentechnisch ziemlich schlecht ab. In der Stadtratsvorlage wird das Schulhaus Brünnen in Bern als Referenzbeispiel erwähnt. Das gleiche System wird auch von der Blumer Lehmann AG gebaut. Wenn man die Kennwerte des Baus, der vor zwei Jahren fertiggestellt wurde, mit unserem Bauvorhaben vergleicht, liegen bei uns die Kosten bei der Position BKP 2 fast 75 Prozent höher. Die konkreten Zahlen BKP 2 pro Quadratmeter Geschossfläche hat in Bern Brünnen Fr. 2'650.-- gekostet und bei uns in Burgdorf sind es Fr. 4'672.--. Das ist aus Sicht der FDP-Fraktion nicht mehr alleine mit der aktuell schwierigen Situation zu begründen. Da kann doch etwas nicht stimmen. Was weiter aus den Erfahrungswerten zum Beispiel von der Stadt Zürich glasklar heraussticht, ist die Preisdifferenz im Quadratmeterpreis zwischen zwei- und dreigeschossigen Bauten. Ein zweigeschossiger Bau kostet auf den Quadratmeterpreis gerechnet rund 15 Prozent mehr als ein dreigeschossiger Bau. Das ist bei gleichbleibenden Fixkosten für Dach, Fundament, Umgebung, Kanalisation, etc. zu begründen. Und natürlich unabhängig von der Teuerung. Umgerechnet auf unseren Baukörper hätte man somit mit zwei dreigeschossigen Baukörpern bei gleichbleibender Geschossfläche etwa Fr. 750'000.-- einsparen können. An dieser Stelle soll beliebt gemacht werden, dass bei künftigen Bauvorhaben die Volumetrie besser zu optimieren. Bei diesem Projekt wird eine genaue und nachvollziehbare Strategie vermisst. Was wollen wir jetzt, etwas temporäres bauen oder doch etwas Definitives? Will man kostengünstig oder etwas Rechtes bauen? Man wird nicht schlau aus den Unterlagen. Auf der einen Seite wird argumentiert, dass die städtebauliche Einbettung bei bestehenden Schulanlagen nicht so wichtig ist, weil es nur ein Provisorium ist. Auf der anderen Seite müsse dem Bau zwei nicht mal 20-jährige zweigeschossige Bauten mit einer Geschossfläche von 400 Quadratmetern weichen. Weiter wählt man auf der eine Seite ein mutmasslich kostengünstiges Bausystem, aber ergänzt es dann mit einem Dachgarten und rein dekorativen Balkonen. Das steht

klar im Widerspruch zur modularen und kostengünstigen Architektur. Das Geschäft erweckt den Anschein, dass wir von allem etwas bekommen, aber nichts Rechtes. Man ist sich bewusst, dass Offerten zurzeit fast täglich angepasst werden müssen, was die Planung deutlich erschwert. Dass das hier vorliegende Angebot nur bis Morgen gilt, ist doch ein bisschen ungünstig. Die Andeutung, falls der SR dem Kredit heute nicht zustimmt und eine Verzögerung von zwei Jahren droht, bringt den SR in eine schwierige Lage und es erübrigt sich eigentlich jede Diskussion und Überlegungen zum Vorhaben. Das wirft die Frage auf, ob das gewählte GU-Modell für zukünftige Bauvorhaben der richtige Weg ist. In diesem Zusammenhang möchte man wissen, wie viele Angebote nebst der von der Blumer Lehmann AG eingegangen sind. Es ist sicher in vielen Bereichen gute Arbeit geleistet worden und es sind konstruktive Ideen eingeflossen. Die FDP-Fraktion erachtet das Projekt aber als zu teuer und ohne roten Faden. Trotz der drohenden Verzögerung ist die FDP-Fraktion noch nicht sicher, ob der Kredit heute gesprochen werden soll und wartet deshalb die Diskussion im SR ab.

Stadtrat Aebi Roger, namens der Mitte-Fraktion, dankt dem GR und der Verwaltung für die Ausarbeitung der Vorlage und ebenfalls für die Beantwortung der Fragen im online Tool. Für die Volksschule ist der Neubau ein wichtiger Meilenstein in der Umsetzung der Schulraumplanung. Der Neubau ist ein spannendes und vielfältiges Projekt, aber auch komplex. Die Gesamtkosten von 13.3 Mio. Franken sind mit einem hohen Genauigkeitsgrad von plus minus 5 Prozent angegeben worden. Der Kostenvoranschlag für den Neubau ist vollständig erfasst und nachvollziehbar dargestellt. Die Kosten sind aber nicht nach dem BKP Preispositionsmodell angegeben worden. Das erschwert den Kostenvergleich mit anderen Schulhäusern. Die Gebäudekosten sind aber mit Fr. 4'672.-- pro Quadratmeter Geschossfläche ganz klar an der oberen Grenze. Ein weiterer Punkt sind die Abschreibungen, welche über die Jahre der Nutzung erfolgen. Gemäss HRM2 beträgt die Abschreibedauer eigentlich für Schulhäuser 25 Jahre. Bei guter Bauqualität macht es durchaus Sinn, wenn das gesetzlich zulässig ist, die Abschreibedauer nach einem anderen Rechnungslegungsmodell als nach HRM2 abzuschreiben und zwar nach 40 oder 50 Jahren. Das entlastet nämlich die Erfolgsrechnung. Allerdings hat die technische Einrichtung normalerweise die viel kürzere Lebensdauer. Die Räume sind multifunktionell nutzbar und können bei verändertem Raumverhältnis angepasst werden. Es wird auch begrüsst, dass in Burgdorf eine Ganztageschule eingerichtet wird. Es entspricht dem heutigen Bedürfnis, auch wenn es zusätzlichen Schulraum benötigt. Auch die Kooperation mit anderen Schulen, wie der HPS Burgdorf, ist sinnvoll, um Synergien zu nutzen und die Auslastung zu optimieren. Zudem entsteht eine redundante Raumreserve, die während der Gesamtsanierung der Schulanlagen zur Verfügung steht. Die Nutzung der zweiten Dachfläche als Aufenthalts- und Pausenraum wurde höher gewichtet, als die Maximierung der Solarproduktion. Wie bereits gehört, muss es auch noch attraktiv sein, dass zusätzliche Lehrpersonen nach Burgdorf geholt werden können. Mit der Solaranlage auf dem zweiten Dach kann 100 Prozent vom Strombedarf des gesamten Schulareals abgedeckt werden. Bei öffentlichen Gebäuden müsste aus Sicht der Mitte-Fraktion die Dächer zwingend mit Solaranlagen ausgerüstet werden. Insbesondere bei einem Schulhaus, bei dem die Dachterrasse ausser in der Pause und der Mittagszeit wenig genutzt wird. Die Planung und Umsetzung des Projektes stehen einmal mehr unter grossem Zeitdruck. Wie bereits gehört, endet die Offerte Morgen. Bei einer Ablehnung des Projektes würde es wieder zwei Jahre gehen bis ein neues Projekt auf die Beine gestellt werden kann. Die Inbetriebnahme des Schulhauses ist für Sommer 2024 geplant. Bei einer Bauverzögerung müssten vorübergehend Container als Klassenzimmer aufgestellt werden, was auch viel Geld kosten würde. Eine Bauverzögerung ist nicht ausser Acht zu lassen. Die Gründe für den Termindruck sind für die Mitte-Fraktion nicht nachvollziehbar. Man erwartet bei weiteren Schulraumplanungen eine weitsichtigeren Planung. Burgdorf setzt einen neuen Massstab im Schulhausbau, wie man gehört hat. Mit dem Neubau bekommt die Schulanlage Schlossmatt ein qualitativ hochwertiges ökologisches und vielseitig

nutzbares Gebäude. Zudem entsteht durch den guten Energiestandard und die sorgfältige Materialwahl ein tieferer Lebenszyklus und tiefere Betriebskosten. Die Mitte-Fraktion unterstützt die Schulraumplanung, wartet aber die Abstimmung noch ab was die anderen Parteien dazu sagen.

Stadträtin Kalbermatten Mirjam, namens der SVP-EDU-Fraktion, teilt mit, dass man die Kreditvorlage für die Schulanlage Schlossmatt diskutiert hat und man schnell der Meinung war, dass man das Projekt in allen Punkten unterstützen will. Aktuell steigen die Baupreise und die Offerte wird in Zukunft nur noch teurer. Der Schulraum wird dringend gebraucht, vor allem, weil im Südquartier kräftig gebaut wird und so auch die Schülerzahlen steigen werden. Kurzfristige Änderungen sind in das Projekt eingeflossen. Die SVP-EDU-Fraktion ist überzeugt, dass eine gute Lösung entsteht. Man kann nicht immer alles, was man sich wünscht, umsetzen, sondern ein solch grosses Projekt muss verhältnismässig sein. Darum ist man froh, dass der Nachhaltigkeitsgedanke beim Mobiliar erkennbar ist. So wird auf bestehendes Mobiliar zurückgegriffen und es muss nicht alles neu gekauft werden. Es wird auch begrüsst, dass ein Teil der Energie durch Solaranlagen auf dem Dach produziert wird. Es ist eine riesige Summe, die investiert wird. Es ist aber eine Investition in die Zukunft und in die Bildung, die richtig und wichtig ist. So wird der Schulraum in Burgdorf gestärkt und attraktiv. Das hilft dem ganzen Wohnstandort Burgdorf. Für die weitere Schulraumplanung wünscht sich die SVP-EDU-Fraktion, dass man weiterhin frühzeitig und gut informiert wird. Das wichtige Projekt muss von der gesamten Gesellschaft verstanden und getragen werden. Die SVP-EDU-Fraktion dankt allen Beteiligten für ihre wertvolle Arbeit.

Stadtrat Hedinger Christian, namens der Grünen-Fraktion, teilt mit, dass man das Geschäft ebenfalls diskutiert hat und man freut sich auf das Projekt. Es sieht sehr schön aus. Man hat viele Sachen beachtet. Der SR hat umfangreiche Unterlagen erhalten. Die Grüne-Fraktion wird dem Antrag des GR folgen. Man hat jedoch zwei Haare in der Suppe gefunden. Erstens Verfahrenstechnisch und zweitens ein Sachliches. Die Firma in Gossau hat schlussendlich den Zuschlag erhalten. Es war eine WTO Ausschreibung. Bei einer WTO Ausschreibung kann man nicht alles steuern. Es wäre natürlich schön gewesen, wenn ein Unternehmen in der Region den Zuschlag erhalten hätte, was durchaus möglich gewesen wäre. Wie bekannt, ging es bei den F-35 Kampffjets um 6 Milliarden Franken und dank der GPK wissen wir nun auch, was bei der Ausschreibung schiefgelaufen ist. Auch hier ist bei der Ausschreibung etwas schiefgelaufen. Man kann mit Kriterien sehr wohl steuern, dass auch die lokalen Unternehmungen eine bessere Chance haben. Wenn zum Beispiel in Gossau gebaut wird mit Holz aus Polen, wird dieses dort vorfabriziert und nach Burgdorf gekarrt. Somit hat es auch mehr CO<sub>2</sub> Auswirkungen. Holz ist ein neutraler Baustoff und durch dieses Vorgehen wird das durch die Transportkosten zunichte gemacht. Man kann auch bei einer WTO Ausschreibung die Kriterien in diese Richtung lenken, dass dies berücksichtigt wird. Es wäre interessant zu wissen, ob so etwas bei dieser Ausschreibung gemacht wurde. Bei der Präsentation von Gemeinderat Bucher Theophil wurde beim ersten Bild die sogenannte Visualisierung von aussen gezeigt. Als Biologe weiss Stadtrat Hedinger Christian was Biodiversität fördern heisst. Wenn man Klimaförderung macht, ist diese Visualisierung so einfallslos, dass man nur hoffen kann, dass nicht so gebaut wird. Es braucht eventuell einen Fussballplatz, aber es braucht keine unschöne Hecke. Man hofft, dass bei der Aussenraumplanung studiert wird und nicht die Visualisierung kopiert wird. Auf dem Dach wird eine Solaranlage montiert, was wunderbar ist, diese verträgt sich mit der extensiven Begrünung nebenan. Man erwartet, dass die ganze Dachlandschaft und die extensive Begrünung auf dem Dach tatsächlich auch ausgeführt werden.

Stadtrat Jenni Josef Timoteo, namens der EVP-Fraktion, teilt mit, dass man sich mit dem Baukredit auseinandergesetzt hat. Der Holzbau wird sehr begrüsst, zumal dieser modular ist und transportierbar ist. Wie bekannt ist, können sich die Bedürfnisse einer Stadt rasch ändern. Wichtig ist, dass ein

gutes Raumklima erreicht wird. Im Sommer muss es leider klimatisiert werden. In Zukunft wird dies unumgänglich sein, weil es immer wärmer wird. Wir möchten ja ein lernförderndes Klima schaffen. Ein interessanter Aspekt ist, dass es gut isoliert wird nach Minergie-ECO-Standard, aber ob man wirklich für die Zertifizierung Geld in die Hand nehmen will, ist fraglich. Schätzungsweise kostet es jährlich Fr. 5'000.-- bis 10'000.-- um das Gebäude zu heizen. Die Kosten für die Zertifizierung und Monitoring belaufen sich auf rund Fr. 50'000.--. Das Verhältnis zu den Heizkosten ist deshalb fraglich. Grundsätzlich kann sich die EVP-Fraktion dem Antrag des GR anschliessen.

Stadtrat Schaffer Manfred, namens der SP-Fraktion, dankt für die umfangreiche Ausarbeitung der Stadtratsvorlage. Sie ist klar verständlich. Die SP-Fraktion begrüsst das vorgelegte Projekt. Es wurde bereits viel gesagt und entsprechende Voten teilt die SP-Fraktion. Die Vorlage geht in die richtige Richtung. Es ist einer von vielen Schritten in der Schulraumplanung der Stadt Burgdorf. Davon profitieren alle, die Schüler und Lehrer von einer modernen Infrastruktur und die Stadt Burgdorf von einem Schulhaus, das dem neusten energetischen Standard entspricht. Das Schulhaus ist auch eine Visitenkarte der Stadt Burgdorf. Die SP-Fraktion hat mit Freude zur Kenntnis genommen, dass eine Ganztageschule vorgesehen und geplant ist. Burgdorf war schon immer ein Schulstandort. Das Gymnasium und die Technische Fachhochschule sind weit über Burgdorf hinaus als Visitenkarte für die Stadt Burgdorf bekannt. Es muss der Anspruch von Burgdorf sein, dass man dort wieder aufholt und entsprechend positioniert. Die SP-Fraktion stimmt der vorgelegten Vorlage zu.

Stadträtin Althaus Annemarie, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass wir bereits viel über Zahlen und Bautätigkeit gehört haben. Wir stehen am Anfang eines riesigen Projektes. Die Umsetzung ist in 13 Schritte aufgeteilt. Im besten Fall wird der Abschluss im Jahr 2035 erfolgen. Das werden die wenigsten im SR als aktive Politikerinnen und Politiker erleben. Damit die Planungsschritte nach Zeitplan verfolgt und der Bedarf immer wieder angepasst werden kann, ist die Arbeit der direktionsübergreifenden Gruppe sehr wichtig. So wie es geplant ist, würde sich die Arbeitsgruppe zweimal im Jahr treffen und nach Bedarf mehrmals. Es wird koordiniert, was der nächste Schritt ist und wo welcher Bedarf ansteht. Während der Grundlagenarbeit hat der Kanton im Jahr 2020 den Gemeinden im Rahmen der REVOS den Auftrag erteilt, die Sonderschulen in die Volksschule zu integrieren. Das hat wieder eine Reihe von neuen Aspekten und Überlegungen nach sich gezogen. Man hat bereits Erfahrung mit HPS Klassen, die ausgelagert sind. Im Moment hat es in Utzenstorf drei Klassen, die von der HPS dort in die Schule gehen. Man hat festgestellt, dass es eine absolute Win-Win-Situation sein kann. Man hofft, dass es sich auch so in der Schlossmatt zeigt, wenn die HPS Klassen dereinst dort unterrichtet werden können. Mit der Möglichkeit der Schaffung einer Ganztageschule kommen wir der Legislaturplanung des GR und der VSK einen guten Schritt weiter. Ausserdem wertet ein solches Angebot Burgdorf als Schulstadt weiter auf. Wie bereits Stadtrat Schaffer Manfred gesagt hat, steht die SP-Fraktion hinter dem Geschäft und wird die Anträge des GR annehmen.

Stadträtin Hauser Damaris, namens der GLP-Fraktion, teilt mit, dass das Schulhaus Schlossmatt im Jahr 2019 60-jährig geworden ist. Es liegt deshalb auf der Hand, dass das Schulhaus saniert werden muss und es muss an die heutige Zeit angepasst werden. Ein Klassenzimmer für eine Klasse entspricht nicht mehr den pädagogischen Anforderungen. Im Neubau ist neben jedem Klassenzimmer auch ein kleiner Gruppenraum geplant. Das braucht es heute auch, insbesondere wenn Klassen von der HPS das Schulhaus besuchen. Auch diese Klassen brauchen Platz. Zudem ist es ein kantonaler Auftrag gemäss REVOS 2020, dass die Sonderschulen in die Volksschule integriert wird. Der neue Schulraum, wie er jetzt geplant ist, dient zuerst zur Auslagerung der bestehenden Klassen im Schlossmatt Schulareal und das verhindert, dass man eine teure Containerlösung während der Renovations- und Umbauarbeiten braucht. Stadträtin Hauser Damaris musste einmal während zwei Jahren in einer Containerlösung Schule unterrichten. Das war weder für die Lehrpersonen, die Schulleitung noch für

die Schüler eine gute Sache, insbesondere, wenn es 35 °C im Sommer wird. Nach der Sanierung, wenn die HPS mit zwei bis drei Klassen einzieht, wird eine Mietlösung mit der Stadt Burgdorf angestrebt, was sehr positiv ist, weil es Mieteinnahmen für Burgdorf generiert. Von anderen Orten weiss man, dass lange Wartelisten bei der Ganztageschule bestehen. Die Ganztageschule scheint heute ein grosses Bedürfnis zu sein. Burgdorf muss deshalb ein solches Angebot anbieten können. Der Neubau wird also sehr vielfältig genutzt. Das wird auch möglich sein, weil er in Modulform aus Holz geplant ist. Diese Bauweise unterstützt die GLP-Fraktion ausdrücklich. Die Holzmodule lassen sich einfach anpassen an die jeweilige Nutzung. Der Neubau wurde auch so geplant, dass zusätzliche Klassen Platz finden würden. Man ist überzeugt, dass dieser Platz auch nötig sein wird, wenn man bedenkt, dass im Fischermätteli rund 170 neue Wohnungen entstehen. Die Schule rechnet fest mit dem Eröffnungstermin im Jahr 2024 und deshalb ist eine realistische Terminplanung wichtig. Im Moment ist das Umfeld in der Baubranche recht schwierig, aber man geht davon aus, dass es möglich sein wird den Terminplan einzuhalten. Voraussetzung ist, dass das Referendum nicht ergriffen wird. Der GLP-Fraktion erscheint in Bezug zur Ausführung wichtig, dass der Bau eng von der Stadt Burgdorf begleitet wird und die entsprechenden Abnahmen unabhängig und sauber durchführt, so dass eine lange und problemlose Lebensdauer des Gebäudes möglich ist. Deshalb wird die externe Projektbegleitung als sinnvoll beurteilt. Die beauftragte Firma Blumer Lehmann AG hat gute Referenzen und man ist deshalb mit dieser Wahl zufrieden. Man ist sich bewusst, dass der Betrag von über 13 Mio. Franken stattlich ist und man hätte sich einen detaillierten Baukostenplan gewünscht, aber man erachtet die Investition als notwendig und sinnvoll. Burgdorf wirbt im Stadtportrait auf der Homepage als familienfreundliche Stadt. Deshalb sind Investitionen in Schulraum oder in eine Ganztageschule nicht falsch ist und werden sich irgendwann auszahlen. Die GLP-Fraktion befürwortet deshalb den Neubau im Schulareal Schlossmatt. Die GLP-Fraktion bemerkt, dass viele Unterlagen im online Tool aufgeschaltet wurden, was sehr gut ist, man hätte sich aber bei einem solchen wichtigen und teuren Projekt ein Projektorganigramm gewünscht, damit man die involvierten Parteien und Abhängigkeiten einsehen kann. Die GLP-Fraktion reicht einen Antrag zur Streichung der Zertifizierung des Minergie-ECO-Standards ein, weil die Stadt Burgdorf nicht förderberechtigt ist und keine Unterstützungsbeiträge erhält. Nur für die Plakette am Schulhaus sind die Fr. 50'000.-- zu viel.

Antrag GLP-Fraktion

Streichung Fr. 50'000.-- für die Zertifizierung Minergie-ECO-Standard

Gemeinderat Bucher Theophil dankt für die wohlwollende Diskussion im SR und nimmt Stellung zu den vorgebrachten Fragen. Gemeinderat Bucher Theophil wurde vor knapp 50 Jahren einmal zwei Jahre im Container unterrichtet. Für die Schüler hat es Spass gemacht. Die Wände waren so schmal, dass man ab und zu hitze- oder kältefrei bekommen hat. Die Wände waren so schlecht isoliert. Zudem haben sich die Schüler den Spass erlaubt und haben die Container hin und her geschoben, auch ein- oder zweimal das Schulhaus getroffen. Die Qualität ist heutzutage sicher besser als vor 50 Jahren. Man will aber verhindern, dass man Provisorien schafft, die vielleicht 20 bis 25 Jahre Lebensdauer haben, aber weder nachhaltig sind, noch eine energetische Qualität aufweisen. Es wurde gesagt, dass das Projekt zu teuer sei, es keinen roten Faden hat und keine Strategie sichtbar ist. Man hat jedoch das Gefühl, dass man eine Strategie hat. Man baut nicht einfach ein Schulhaus und muss dann schauen, was mit dem alten Gebäude passiert. Der angestrebte Modulbau kann an einem anderen Standort verschoben werden, wenn nötig. Es ist heute noch nicht bekannt, ob der Neubau im Schlossmatt stehen bleibt oder verschoben wird. Man hat mit dem Modulbau einen Weg gefunden, der zwar nicht ganz billig ist, wenn man eine hohe Qualität verlangt, aber in einem langfristigen Sinn Variationen der Entwicklung abfangen. Bei der Volumetrier wollte man mit den zwei unterschiedlich hohen Bauten ein vernünftigeres Bild gestalten. Strenggenommen hätte man ein oder zwei Schulzim-



mer weglassen können, aber man hätte weniger Redundanz gehabt bei der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung. Ein zusätzliches Zimmer ist bei einem laufenden Bau nicht so viel teurer. Man hat ein Optimum mit den zwei- und dreistöckigen Gebäuden. Zudem hat man immer noch ein städtebauliches vernünftiges Projekt. Ob es nun gut visualisiert ist, darüber kann man sich streiten. Mit dem kritischen Auge eines Biologen wurden einige Sachen gesehen, die wohl einfach in die Visualisierung durch kopieren aufgeführt wurden. Die Visualisierung zeigt nicht die Umsetzung. Man wird auch dort für eine gute Qualität sorgen. Es wurde eine zukünftig weitsichtigere Planung gewünscht. Es wird versucht, dies so gut wie möglich umzusetzen. Es liegt jedoch in der Natur der Sache, aber es ist nichts so schwierig wie die Schülerzahlen zu prognostizieren. Veränderungen im Schulsystem und neue Methoden haben in den letzten Jahren ganz andere Bedürfnisse erzeugt. Zudem sind die Migration und die Beweglichkeit der Bevölkerung unglaublich schwierig. Im Schlossmattquartier könnten eigentlich viele Kinder wohnen, aber vier von fünf Häusern sind durch Generationenwechsel von Leuten im Pensionsalter bezogen. Dieser Umstand kann schlecht abgeschätzt werden und macht es dementsprechend schwierig. Man braucht deshalb ein Vorgehen und eine Strategie, bei der man flexibel agieren kann. Zu den WTO Fragen kann Gemeinderat Bucher Theophil keine Auskunft geben.

Holzer Rudolf, Leiter Baudirektion, teilt mit, dass man sich auch gewünscht hätte, dass viele Angebote eingereicht werden. Das Angebot von Blumer Lehmann AG war tatsächlich das einzige, das die Kriterien erfüllte und zu diesem Zeitpunkt liefern konnte. Man hat erstaunt zur Kenntnis genommen, dass sich aus der Region niemand zusammengerafft und ein Angebot eingereicht hat. Man hätte sich über ein Angebot von der Region gefreut. Die Blumer Lehmann AG aus der Ostschweiz kann das Angebot sehr gut umsetzen. Die nächsten Projekte werden anders gestaltet. Am KMU-Anlass vor zwei Wochen waren einzelne Stadratsmitglieder anwesend. An diesem Anlass wurde gezeigt, wie man künftig mit öffentlichen Ausschreibungen umgehen will, dass man auch das örtliche Gewerbe berücksichtigen kann. Es soll auch eine Innovation vor Ort entstehen bei komplexen Ausschreibungen.

Gemeinderat Bucher Theophil teilt mit, dass die anderen vorgebrachten Anregungen und Bemerkungen entgegengenommen werden. Es sind an der heutigen Sitzung ein paar gute und relevante Fragen eingebracht worden. Solche Fragen sollen im online Tool gestellt werden, so können sie vorgängig mit der Verwaltung abgeklärt und entsprechend beantwortet werden. Die Fragen können so besser und fundierter beantwortet werden.

Stadtrat Kämpf Jürg, namens der FDP-Fraktion, teilt mit, wenn bei einer WTO Ausschreibung nur ein Angebot eingereicht wird, sollte es als ungültig erklärt und abgebrochen werden und ein Neustart erfolgen. Bei einem vorangehenden Projekt der Stadt Burgdorf ist genau das gleich passiert. Beim vorangehenden Projekt hat man die Referenzen und Anforderungen so hochgesteckt hat, dass es schweizweit nur eine Firma gab, welche die Kriterien erfüllen konnte. Es ist beim vorliegenden Geschäft wohl ähnlich passiert. Man erwähnt in der Vorlage das Beispiel des Schulhauses in Brünnen, das mit der gleichen TU und dem gleichen Architekten gebaut wurde. Man will niemanden etwas unterstellen, aber das hat keine Korrektheit und Richtigkeit. Stadtrat Grimm Jürg hat sehr profund recherchiert und man ist überzeugt, dass das Projekt massiv zu teuer ist. Die gemachten Voten haben alle ihre Berechtigungen. Die FDP-Fraktion ist nicht gegen die Bildung und es ist klar, dass man zusätzlichen Schulraum benötigt, aber bei den Kosten sind Fr. 10'000.-- für die Aufrichtung und Fr. 9'000.-- für die Bauzeitversicherung, über die 12.2 Mio. Franken weiss man jedoch nichts. Auf die Frage zur BKP Auflistung wurde geantwortet, dass man es nicht hat. Die FDP-Fraktion hat die Unterlagen erhalten und hat die verschiedenen Positionen ausgerechnet. Der TU Anbieter hat sämtliche Offerten. Dem SR wird jedoch erklärt, dass man nichts im Detail über die 12.2 Mio. Franken vorlegen kann. Der SR entscheidet heute über einen Baukredit von 13.3 Mio. Franken und hat keine Ahnung, was dieser Betrag alles beinhaltet. Als SR will man seine Verantwortung wahrnehmen und man ist

nicht in der Lage den Kredit zu beurteilen. Es wird weder schlecht noch gut beurteilt, aber es gibt viele Fragezeichen. Die FDP-Fraktion beantragt eine Pause.

Stadtrat von Känel Ulrich, namens der GLP-Fraktion, möchte noch eine Antwort zu den gestellten Fragen von Stadtrat Hedinger Christian betreffend den Nachhaltigkeitskriterien bei der WTO Ausschreibung.

Stadtrat Hedinger Christian, namens der Grünen-Fraktion, teilt mit, dass es bei einer WTO Ausschreibung Zuschlagskriterien gibt und dabei meistens der Preis das wichtigste ist, aber auch die Qualität. Mit geschickter Wahl der Kriterien und Gewichtung kann man auch das lokale Gewerbe berücksichtigen. Wenn aber nur eine Offerte eingereicht wird, erübrigt sich die Frage. Eines der Kriterien wäre die Verwendung von Schweizer Holz gewesen, anstatt Holz aus Polen. Die Ausschreibung hat man jedoch nicht gesehen.

Holzer Rudolf, Leiter Baudirektion, teilt mit, dass zur Zeit der Ausschreibung die Verfügbarkeit des Holzes ein Kriterium war. Das hat dazu geführt, dass dies offensichtlich von anderen Anbietern in der Schweiz nicht geliefert werden konnte. Im Moment wird sehr viel gebaut und es braucht dementsprechend auch viel Holz. Das Kriterium beinhaltet nicht prioritär, dass die maximalen ökologischen Punkte zu erfüllen, sondern dass ein Schulhaus abgeliefert werden kann wie es bestellt wurde. Es wurden keine expliziten Punkte eingebaut, aber man wird es sicher in zukünftigen Ausschreibungen noch verstärkt machen, dass bei WTO Ausschreibungen auch das lokale Gewerbe besser unterstützt werden kann. Es ging darum, dass Projekt zu einem vorgegebenen Zeitpunkt fertig zu stellen.

Stadtrat Dür Hermann, namens der SVP-Fraktion, teilt mit, dass er materiell keine Bemerkungen hat, weil die wesentlichen Punkte bereits erwähnt wurden. Hingegen ist prozessual das ganze sehr unbefriedigend. Über ein solch grosses Geschäft muss der SR an einer einzigen Sitzung befinden. Es soll niemandem der Schwarze Peter zugeschoben werden, es wurde hervorragende Arbeit geleistet, aber man hätte einen Weg finden sollen um das Projekt aufzuteilen und mit Zwischenschritten oder Etappenziele zu arbeiten. Es ist fast nicht zumutbar, dass der SR an einer einzigen Sitzung über ein solches Geschäft befinden muss.

Stadtrat Käsermann Fabian, namens der SP-Fraktion, hat eine Frage zum Antrag der GLP-Fraktion. Was sind für Risiken vorhanden, wenn die Zertifizierung gestrichen wird? Bleibt der gleiche Qualitätsstandard oder besteht das Risiko, dass beim Bau irgendwo Abstriche gemacht werden? Wenn dem so wäre, ist es die Fr. 50'000.-- nicht wert. Im Minergiestandard ist die Vorgabe gegeben, was für Holz verwendet werden darf, nämlich FSC Holz.

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther teilt mit, dass wie gewünscht nach der Diskussion im Rat eine Pause erfolgt. Der eingereichte Antrag der GLP-Fraktion betreffend Streichung der Fr. 50'000.-- für die Zertifizierung des Minergie-ECO-Standards betrifft die Ziffer 1 des Antrages. Es geht dabei darum, ob der SR den Investitionskredit mit oder ohne Zertifizierung genehmigen will.

#### **PAUSE**

Gemeinderat Bucher Theophil beantwortet die Frage betreffend der Zertifizierung Minergie-ECO-Standard. Das Baugesuch wurde mit der Zertifizierung eingereicht, aber man kann es entfernen. Auf den entsprechenden Bericht kann verzichtet werden. Am Baustandard ändert sich nichts. Ohne die Zertifizierung wird nur auf die Plakette verzichtet.

Stadträtin Marti Debra, namens der SP-Fraktion, macht eine Ergänzung zur Aussage von Stadtrat Kämpf Jürg betreffend der WTO, dass diese ungültig ist, wenn nur eine Offerte eingereicht wird. Das ist nicht mehr so, die Offerte ist zulässig. Es ist jedoch aufgefallen, dass bei der WTO der Zuschlag am 24. Mai 2022 publiziert wurde und erwartet wurde, dass am 1. Oktober 2022 bereits mit der Arbeit begonnen werden kann. Damit hat man den Wettbewerb ziemlich beeinflusst. Es stellt sich zudem die Frage, warum man den Preis mit 40 Prozent und die Terminierung nur mit 10 Prozent gewichtet hat.

Stadtrat Gerber Thomas, namens der SVP-Fraktion, teilt mit, dass man der Vorlage zustimmen wird, jedoch unter der Bedingung, dass in Zukunft, es gibt ja noch einige Schritte, dass sowohl die Ausschreibung, die Offerten sowie die detaillierten BKP Positionen in den Unterlagen ersichtlich sind, ansonsten diskutiert die SVP-Fraktion das Geschäft in Zukunft gar nicht.

Holzer Rudolf, Leiter Baudirektion, nimmt Stellung zur Bewertung. Die Bewertung wurde bewusst so gemacht. Man kann sich fragen, wenn der Liefertermin so wichtig war, warum man diesen nicht höher gewichtet hat. Es ändert sich jedoch nichts am Projekt und dem Preis. Der Liefertermin war ein eigenes Kriterium und wurde nicht nochmals höher gewertet.

Stadträtin Marti Debra, namens der SP-Fraktion, möchte wissen, warum man so spät mit dem Projekt begonnen hat. Der Terminplan ist sehr kurzfristig.

Holzer Rudolf, Leiter Baudirektion, teilt mit, dass man dies gerne so gemacht hätte und die Bestellung lieber ein Jahr vorher erhalten hätte. Das Projekt wurde eingereicht als man wusste, wie lange man noch Zeit für die Umsetzung hat. Man muss dem ganzen Team, auch den externen Leuten, ein Kränzchen winden, die mit Vollgas an der Arbeit waren damit man es rechtzeitig schafft. Möglichst viel Vorlauf hilft, damit alle etwas mehr Zeit haben.

Gemeinderat Grimm Christoph ergänzt, dass die Bildungsdirektion bestellt und die Baudirektion ausführt. Man konnte jedoch nicht bestellen, weil sich die Lage und Situation laufend verändert. Die Absichtserklärung hätte man vor einem Jahr dem SR gar nicht vorlegen können. Es ist schlicht weg nicht früher möglich gewesen. Es verändert sich laufend und macht es schwierig in diesem Prozess. Es wird auch bei den kommenden Schritten ähnlich verlaufen. Gemeinderat Grimm Christoph bittet deshalb um Verständnis.

Stadträtin Marti Debra, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass man bei einer WTO Ausschreibung mit Optionen arbeiten kann. Warum hat man dieses Vorgehen nicht gewählt, dann hätte man früher beginnen können.

Gemeinderat Bucher Theophil möchte wissen, was genau mit Optionen gemeint ist.

Stadträtin Marti Debra, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass bei der Ausschreibung der Grundauftrag erfolgt und mit Optionen bei der Anzahl Zimmer ergänzt, so dass man diese wählen kann, die es dann benötigt. Der Anbieter kann auch auslesen, für welche Option er eine Offerte einreicht, falls es nicht für alle Optionen offerieren will.

### **Abstimmung**

Ziffer 1: Investitionskredit mit oder ohne Zertifizierung Minergie-ECO-Standard

### **Beschluss**

Der Stadtrat stimmt grossmehrheitlich dem Investitionskredit ohne Zertifizierung Minergie-ECO zu.

### **Abstimmung**

1. Der Stadtrat genehmigt einen Investitionskredit für die Ausführung des Holzmodulbaus Schlossmatt von CHF 13'300'000.00 (Sachgruppen-Nr. 5040.01 Hochbauten, Kostenstellen-Nr. 7010.5040.21 Holzmodulbau Schulanlage Schlossmatt).
2. Der Stadtrat genehmigt für die vorbereitende Planung des Holzmodulbaus Schulhaus Schlossmatt einen Nachkredit von CHF 100'000.00 (Sachgruppen-Nr. 5040.01 Hochbauten, Kostenstellen-Nr. 7010.5040.21 Projektierung modularer Schulbau Schlossmatt).
3. Er genehmigt die Entwidmung der Liegenschaft Schlossmatt zum Höchstwert von insgesamt 15 Mio. Franken vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen der Stadt Burgdorf und den Verkauf an die Schulhaus Burgdorf AG.
4. Der Stadtrat genehmigt die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Vorfinanzierung Schulanlage und Verwaltungsgebäude in Höhe der jährlichen Abschreibungen.
5. Die Beschlüsse 1 und 3 unterliegen dem fakultativen Referendum.
6. Mit dem Vollzug wird die Baudirektion – Bereich Hochbau beauftragt.

### **Beschluss**

Der Stadtrat stimmt mit 27 Ja und 6 Nein Stimmen bei 7 Enthaltungen den Anträgen zu.

---

SRB: 2022-572 | Registratur-Nr. 1.10.1000.74

### **Auftrag Mitte-Fraktion betreffend „Koordination Zustrom von ukrainischen Flüchtenden“**

### **Verhandlung**

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Seitens der GPK werden keine Bemerkungen gemacht.

Stadtpräsident Berger Stefan verweist auf die vorliegende Antwort des GR. Die Stadt Burgdorf hat bereits am 14. März 2022 eine Taskforce eingesetzt betreffend der Ukraine. Der Auftrag ist am 28. März 2022 eingereicht worden. Die Stadt Burgdorf hat pro aktiv gehandelt und ist die Problematik angegangen. Die Taskforce wurde aufgebaut. Die Zusammensetzung der Taskforce ist in der Stellungnahme aufgeführt. Mit diesem Verfahren und dieser Art ist man sehr gut gefahren, vor allem auch wie man mit der Problematik in der Stadt Burgdorf umgegangen ist. Im Bereich der Schulen hat man uns für unser System benieden, obwohl es am Anfang zuerst Kritik dazu gegeben hat. Man war dem Auftrag bereits voraus, deshalb wird beantragt, den Auftrag zu überweisen und gleichzeitig abzuschreiben. Der Auftrag ist bereits erledigt. Man versucht immer pro aktiv zu handeln, wie auch bei der heutigen Problematik zur Strommangellage. Die Taskforce Ukraine bleibt weiterhin bestehen. Die Herausforderungen werden nicht kleiner.

Stadträtin Vogt Anette, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass noch nie innerhalb so kurzer Zeit so viele schutzbedürftige Menschen in der Schweiz angekommen sind wie diesen Frühling. Das war eine enorme Herausforderung für ganz viele. Damit das auch in Zahlen gesehen wird, in normalen Zeiten verlassen zirka 1'800 Personen pro Monat das Bundesasylzentrum, um in die Kantone verteilt zu werden. In den intensivsten Zeiten in diesem Frühling waren es bis zu 1'800 Personen pro Tag. Die Solidarität in der Bevölkerung war gross, deshalb auch ein Dank an die vielen privaten Menschen, welche ihre Unterstützung angeboten haben. Der Bund und der Kanton waren natürlich froh um jede Unterstützung, um diese Herausforderung bewältigen zu können. In der Region Emmental-Oberaargau hat die ORS Service AG die Verantwortung für die Unterkunft, die Versorgung, das Personal für die Betreuung, die Gesundheitsversorgung, etc. Die Stadt Burgdorf hat nur die Verantwortung, dass die Kinder beschult werden können. An dieser Stelle ein grosses Lob an die Stadt Burgdorf. Im Vergleich zu anderen Gemeinden, als Migrationsfachfrau weiss Stadträtin Vogt Anette von einigen anderen Gemeinden wie es aussehen könnte, hat Burgdorf sehr schnell und kompetent zwei Taskforces aufgebaut, in welchen die Aufgaben effizient und gut gelöst werden können. Eine Taskforce war für den Bereich der Schule zuständig und die andere für die städtischen Belange. In der heutigen Zeit eine Schule für 140 Kinder aufzubauen, war eine Herkulesaufgabe und Dank vielen engagierten Beteiligten sehr gut gelungen. Die Schule läuft unterdessen gut und diese Taskforce wurde wieder aufgelöst. Das Instrument der Taskforce Ukraine hat sich sehr gut bewährt und ist das richtige Instrument für diese Aufgabe. Das weiss Stadträtin Vogt Anette aus erster Hand. Die SP-Fraktion war ein wenig erstaunt, dass dieser Auftrag an der Stadtratssitzung vom 28. März 2022 eingereicht worden ist. An dieser Stadtratssitzung wurde man ausführlich darüber informiert, wie die Stadt Burgdorf konkret mithilft bei dieser Herausforderung und die Taskforce Ukraine hat schon mehr als 10 Tage vorher zum ersten Mal getagt. Lohnt sich ein Auftrag einzureichen, der ja nichts Neues mehr bringt, ausser dass er Ressourcen in der Verwaltung bindet, also auch etwas kostet?

Stadtrat Aebi Roger, namens der Mitte-Fraktion, teilt mit, dass vor sechs Monate der Krieg in der Ukraine begonnen hat. Millionen von Menschen mussten seither ihre Häuser verlassen. Ursprünglich hat man mit 300'000 Flüchtlingen aus der Ukraine gerechnet, die Zuflucht in der Schweiz suchen. Aktuell sind es 60'000 Flüchtlinge, davon sind rund 400 in Burgdorf. Das hat die Mitte-Fraktion, wie auch viele andere, sehr beschäftigt. Es ist begrüssenswert, dass die Stadt Burgdorf dem Auftrag um rund zwei Wochen zuvorgekommen ist. Die Taskforce Ukraine hat eine grosse Herausforderung und dies auch sehr gut bewältigt. Burgdorf hat rasch und unkompliziert die Flüchtenden aufgenommen, untergebracht und betreut. Ebenfalls der Austausch zwischen dem Kanton und der Städte hat gut stattgefunden. Die Bildungsdirektion ist mit der grossen Anzahl von Schulkindern besonders gefordert gewesen. Sie konnte kurzfristig für die 140 Schulkinder 10 Willkommensklassen bilden und das ist beachtlich. Die Arbeit ist aber nicht abgeschlossen. Das Staatssekretariat für Migration rechnet bis Ende Jahr mit weiteren Flüchtlingen und zwar mit bis zu 120'000 Flüchtlingen. Ein Ende des Krieges ist nicht in Sicht. Die Form und Arbeitsweise der Taskforce Ukraine hat sich sehr gut bewährt und deshalb soll sie auch beibehalten werden. Die Mitte-Fraktion dankt allen Beteiligten, auch den Privaten, welche den Flüchtlingen eine Unterkunft ermöglicht haben, für den engagierten Einsatz zur raschen Bewältigung der ausserordentlichen Situation. Die Mitte-Fraktion stimmt dem Antrag zu.

#### **Abstimmung**

Annahme und Abschreibung.

#### **Beschluss**

Der Stadtrat stimmt mit 40 Ja Stimmen dem Antrag zu.

---

SRB: 2022-573 | Registratur-Nr. 1.10.1000.10

## Verschiedenes und Unvorhergesehenes

### Verhandlung

Es werden folgende parlamentarische Vorstösse und Aufträge eingereicht:

- Auftrag Grünen Partei betreffend Liegenschaft Steinhofstrasse 1
- Auftrag Grüne Burgdorf betreffend Energiesparmassnahmen
- Auftrag der Grünen Burgdorf, SP und EVP betreffend Nachhaltigkeit im öffentlichen Beschaffungswesen
- Motion SP-Fraktion betreffend Einführung eines vorgeburtlichen Mutterschaftsurlaubs
- Dringliche Interpellation Mitte-Fraktion betreffend „Vorbereitung auf eine Strommangellage in Burgdorf“
- Dringliche Interpellation Grüne Burgdorf betreffend Richtplan Energie und Fernwärme
- Dringliche Interpellation GLP-Fraktion betreffend Photovoltaikanlagen im Quartier Neumatt
- Dringliche überparteiliche Interpellation der GLP, SP, Grüne, SVP, die Mitte, EVP und EDU betreffend Strompreiserhöhungen Localnet 2023
- Interpellation SP-Fraktion betreffend Stadtklima

Stadträtin Bannwart Gabriela, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass Stadtrat Aeschbacher Yves nach 12 Jahren im SR seine Demission per Ende September eingereicht hat. Seit seinem Amtsantritt im Jahr 2010 ist einiges passiert. Stadträtin Bannwart Gabriela musste lange überlegen, was sie sagen will zu seiner Amtszeit. Schliesslich hat er die Lösung zum Problem gegeben. Bei seiner Antrittsrede als Stadtratspräsident hat er das Eishockey erwähnt. Wer Stadträtin Bannwart Gabriela kennt, weiss, dass sie keine Ahnung von Eishockey hat. Deshalb musste sie zuerst etwas recherchieren. Es stehen in der Regel sechs Spieler pro Team auf dem Eis, ein Goalie, zwei Verteidiger und drei Stürmer. Diese Positionen lassen sich sinnbildlich auf die politische Karriere von Stadtrat Aeschbacher Yves anwenden. Die beiden Verteidiger bilden ein festes Team über die gesamte Saison, das immer zusammen auf dem Eis steht. Das hat den Vorteil, dass sich beide genau kennen und es im Spiel meistens schnell geht, muss sich dieses Team rasch und blind verstehen. Die SP-Fraktion hat ihn, und er sie, immer verstanden und man konnte auf ihn zählen. Wenn immer nötig, hat er auf die Position des Angreifers gewechselt. Er hat für seine Anliegen und derer der SP gekämpft und die eine und andere hitzige Debatte im Rat geliefert. Wenn alle Stricke reissen, ist immer noch der Goalie auf dem Feld und so war es auch mit ihm. Es war immer Verlass auf ihn. Selbst den Trainerposten hat er besetzt. Sein Blick für das grosse Ganze und seine Vernetzung hat uns stets bereichert. Als Stadtratspräsident im Jahr 2016 war er sogar noch Schiedsrichter, der im Rat für Ordnung gesorgt hat. Jetzt schickt er sich selber ins Timeout. Den ganzen Abschied möchte Stadträtin Bannwart Gabriela mit seinen Worten beenden: "Wie im Sport braucht es auch in der Politik die älteren erfahrenen Spieler, welche die Taktik und Finesse kennen, aber es braucht auch die jungen wilden, die einen frischen Wind bringen und vielleicht auch etwas Frisches und Neues bringen." In diesem Sinn, vielen Dank an Stadtrat Aeschbacher Yves für die 12 Jahre und den riesigen Einsatz für die Stadt Burgdorf und SP Burgdorf. Man wird ihn vermissen und freut sich im Gegenzug auf die junge wilde Nachfolgerin Blume Tanja.

Stadtrat Aeschbacher Yves dankt Stadträtin Bannwart Gabriela für die lieben Abschiedsworte. Ihm bleibt eigentlich nicht viel zu sagen, ausser seine 10-seitige Rede, die er vorbereitet hat! In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit und der ausgiebigen Debatte verzichtet er darauf. Für ein gutes Eishockeyspiel braucht es auch einen guten Gegner. In der Fraktion war man sicher ein super Team und

auch dort hat man hitzige Debatten geliefert. Aber auch Überparteilich, was auch sehr wichtig ist, konnte man gemeinsam arbeiten oder an den Tisch sitzen, um eine gemeinsame Lösung zu finden, ohne eine hitzige Diskussion im Rat. Es sind alle ohne Profilierungsneurose in der Politik tätig, die konstruktiv zusammenarbeiten können. Mit diesen Personen macht die Zusammenarbeit Spass. Er hat viel erlebt in den letzten 12 Jahren. Er dankt allen für die konstruktive Zusammenarbeit. Die erste Runde im Hotel Stadthaus übernimmt Stadtrat Aeschbacher Yves.

Stadtratspräsidentin Liechti-Lanz Esther informiert über die nächsten Termine. Am 31. Oktober 2022 findet die Informationsveranstaltung zum Budget 2023 statt. Die nächste ordentliche Stadtratssitzung findet am 7. November 2022 statt. Die Vorsitzende wünscht allen eine gute Zeit und teilt mit, dass im Hotel Stadthaus für den Schlummertrunk reserviert ist.

---

Burgdorf, 11. Oktober 2022

Namens des Stadtrates

*E. Liechti-Lanz*

Esther Liechti-Lanz  
Stadtratspräsidentin



Brigitte Henzi  
Protokollführerin